

Postulat Peter Blaser (SP): Öffnen der Junkerngasse und Postgasse für den Velogegenverkehr; 2. Fristverlängerung

Am 30. Mai 2002 hat der Stadtrat das folgende Postulat erheblich erklärt:

Zu den verkehrspolitischen Zielen des Gemeinderats gehört es, den Veloverkehr zu fördern und seinen Anteil am Gesamtverkehr zu erhöhen. Trotzdem sind die Junkerngasse (mit Erlacherhof) und die Postgasse (mit vielen velofahrenden Anwohnerinnen und Anwohnern) für den Velogegenverkehr nicht geöffnet. Das gilt auch für viele andere städtische Einbahnstrassen. Das hat für die Velofahrenden zum Teil unzumutbare und anstrengende Umwege zur Folge. So muss beispielsweise, wer korrekt mit dem Velo vom Erlacherhof zum Bahnhof fahren will, vorerst die Junkerngasse hinab und dann die Steigung der Gerechtigkeitsgasse wieder hinauf fahren. Das wird von den Velofahrenden – welche dem Bekenntnis des Gemeinderats zu einem velofreundlichen Bern Glauben schenken – nicht verstanden. Die Polizistinnen und Polizisten, welche die für die Junkerngasse und Postgasse geltende Verkehrsregelung für Velos durchsetzen müssen, stossen auf völliges Unverständnis. Die Velofahrenden vermögen darin nur eine polizeiliche Schikane sehen.

Damit der Veloverkehr in Bern konsequent und wirksam gefördert wird und um die Polizistinnen und Polizisten in ihrer Aufgabenerfüllung zu entlasten, ersucht die Fraktion SP/Juso den Gemeinderat,

- a) die Einbahnstrassen Junkerngasse und Postgasse für den Gegenverkehr von Fahrrädern zu öffnen;
- b) auf allen übrigen städtischen Einbahnstrassen den Gegenverkehr von Fahrrädern zu gestatten, soweit nicht gewichtige Gründe dagegen sprechen.

Bern, 1. November 2001

Peter Blaser (SP); Béatrice Stucki, Rosmarie Okle Zimmermann, Beat Zobrist, Margrith Beyerler, Ruedi Keller, Marie-Louise Durrer, Andreas Zysset, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Blaise Kropf, Irène Marti Anliker, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Ruth Rauch, Raymond Anliker, Sylvia Spring Hunziker, Margareta Klein, Barbara Mühlheim, Margrit Stucki, Annette Brunner, Eva von Ballmoos, Ursula Rudin-Vonwil, Peter Künzler, Ueli Stückelberger, Verena Furrer-Lehmann, Barbara Streit, Michael Straub

Bericht des Gemeinderats

Mit SRB 257 vom 3. Juli 2003 wurde die Frist für die Berichterstattung zum Postulat Blaser ein erstes Mal bis Mitte 2004 verlängert.

Die Postgasse und die Junkerngasse sind seit Mitte Februar 2005 provisorisch für den Velogegenverkehr geöffnet. Die definitive Signalisation erfolgt zusammen mit der Einführung der Begegnungszone Untere Altstadt im Anschluss an die derzeit laufende Gesamtanierung der

Kramgasse und der Gerechtigkeitsgasse, d.h. voraussichtlich Ende 2005. Ziffer 1 des Postulats ist aber de facto bereits jetzt erfüllt.

Was die Ziffer 2 betrifft, so ist darauf hinzuweisen, dass heute bei rund einem Viertel aller Einbahnstrassen im übrigen Stadtgebiet der Velogegenverkehr schon gestattet ist. Die Prüfung der ca. 120 noch verbleibenden Einbahnstrassen ist im Gang und weit fortgeschritten. Sie gestaltet sich jedoch sehr aufwändig, da die Verhältnisse in jedem Fall einzeln geprüft werden müssen. Soweit eine Öffnung für den Velogegenverkehr nur durch eine entsprechende Signalisation verantwortbar erscheint, wird sie umgehend in die Wege geleitet. In etlichen Fällen sind jedoch zusätzliche Massnahmen erforderlich, die sinnvollerweise mit anstehenden Unterhaltsarbeiten (z.B. Belagssanierungen) kombiniert werden.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Peter Blaser (SP): Öffnen der Junkerngasse und Postgasse für den Velogegenverkehr; 2. Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung des definitiven Prüfungsberichts bis Mitte 2006 zu.

Bern, 15. Juni 2005

Der Gemeinderat